

November 2009

20. Bericht über die Arbeit für verlassene Kinder in Rumänien

Der Verein „Samariteanul Milos“ (Barmherziger Samariter) in Ghimbav/Weidenbach bei Brasov/Kronstadt in Rumänien ist Heimat für zwei Gruppen in zwei Häusern mit augenblicklich 16 Kindern, die teils von der Straße kamen, teils von ihren Eltern verlassen wurden.

Liebe Freunde und Unterstützer unserer Arbeit!



„Ich bin gerne im Samariteanul!“, war eine spontane Bemerkung von Andrej, 12 Jahre, als er mit einem amerikanischen Ehepaar sprach. Andrej ist mittlerweile seit acht Jahren bei uns, und er ist kein Kind, das Gefühle gut artikulieren kann. Umso ermutigender ist für uns diese Aussage, sie spornt uns an, diesen verlassenen und verletzten Kindern unser Bestes zu geben.

Das aufregendste Ereignis dieses Jahres waren für die Kinder die seit langem versprochenen Ferien in Deutschland. Eine englische Organisation übernahm den größten Teil der Reisekosten und ermöglichte uns dadurch den Aufenthalt.

In zwei Gruppen kamen die Kinder jeweils für etwa zwei Wochen in unser Haus in Reken, und sie waren mächtig beeindruckt, vor allem von der Sauberkeit der Umgebung und der Freundlichkeit der Menschen.

Zum Programm gehörten z.B. Besuche in einem nahe gelegenen Tier- und Freizeitpark, auf der Kegelbahn eines Sozialwerkes sowie jeweils ein Nachmittag mit Unterstützern unserer Arbeit, die in der näheren Gegend wohnen. Wir verbrachten zwei schöne Nachmittage mit lieben Freunden, die endlich die Kinder kennen lernen konnten, für die sie schon seit Jahren beten, spenden oder ihnen anderweitig helfen. Für manch einen war das eine beeindruckende Begegnung.



Bild oben:
Im Freizeitpark.



Bild oben:
Die Märchenerzählerin B. Piwodda
zieht die Kinder in ihren Bann.
Bild rechts:
Monica, Enikö und Ionuts.



Sekretariat: Ingrid Donjes • Aulkestraße 28 • 48734 Reken • Fon +49(0)2864/1302 • Fax +49(0)2864/882909 • info@scheytt-stiftung.de
Michael Braasch • Birkenkamp 12 • 45770 Marl • Fon 02365/32727 • Fax 02365/505378 • em@familie-braasch.de
Samariteanul Milos (ASM) • Maja Scheytt • Str. Morii 110 • Ro-507075 Ghimbav, Rumänien
Fon.Fax 0040/368/001023 (Büro) • Fon 0040/268/257603 (privat) • samariteanulmilos@rdlink.ro

• Sitz • Brügge 1 • 48734 Reken • Vorstand • M. Scheytt, J. Scheytt, E. Warzecha • St.-Nr. 307/5935/1259 (Finanzamt Borken) •
• Spendenkonto • Scheytt-Stiftung • SPK Westmünsterland • Konto 35 117 050 • BLZ 401 545 30 •
• IBAN: DE33 40154530 0035117050 – SWIFT-BIC: WELADE3WXXX •

Zur Situation in Kürze

Trotz Neuwahlen hat sich die politische und wirtschaftliche Situation in Rumänien wenig verändert. Keine Partei hat bisher eine ganze Legislaturperiode hindurch regiert, und Korruption ist weiterhin ein riesiges Problem. Durch die Finanzkrise ziehen sich ausländische Firmen zurück, so dass die Zahl der Arbeitslosen deutlich gestiegen ist. Doch meist trifft es die weniger Qualifizierten, so dass die Schere zwischen arm und reich weiter auseinander geht. Unsere Arbeit ist nach wie vor bitter nötig und dient den Verlassenen und den Armen dieser Gesellschaft.

Im ASM in Rumänien haben sich, wie jedes Jahr, einige Veränderungen ergeben:



Zahlenmäßig ist unsere Arbeit ein wenig rückläufig. Einige der älteren Jugendlichen stehen nun mehr oder weniger auf eigenen Beinen, wohnen zwar nicht mehr bei uns auf dem Hof, kommen aber regelmäßig vorbei und werden unterstützt.

Dauerhaft leben derzeit *16 Kinder* in zwei Gruppen auf unserem Hof.

Unser Versuch mit einer *Außenwohngruppe* für die erwachsenen Kinder hat sich nicht bewährt. Wir haben die Jugendlichen anderweitig untergebracht.

Lukas van Husen war als Friedensdienstler ein Jahr bei uns. Mit seiner fröhlichen und freundlichen Art und seiner zuverlässigen praktischen Hilfe war er uns eine große Unterstützung. Sein Nachfolger, *Alexander Höbelt*, ist seit August bei uns und bringt sich gut ein. Des Weiteren war uns *Mira Berger* eine unentbehrliche Hilfe. Sie kam über Umwege zu uns und nur für kurze Zeit. Da sie aber aus der Nähe von Reken kommt, war sie uns für den Ferienaufenthalt der Kinder in Reken eine große Hilfe. Vor allem die größeren Mädchen schlossen sie schnell ins Herz, der Abschied fiel ihnen schwer. Allen dreien ein großes Dankeschön an dieser Stelle.

Caty, unsere Direktorin, ist uns weiterhin eine überaus kompetente Hilfe in vielen Bereichen der Verwaltung.

Die Arbeit unter den *Romafamilien in Dumbravitsa* wird weiter geführt und zeigt Erfolge. Mittlerweile werden etwa 43 Familien regelmäßig unterstützt, 95% der Kinder besuchen regelmäßig den Kindergarten oder die Schule.

Weiterhin helfen wir auch *bedürftigen Familien und Einzelpersonen* in und um *Ghimrav*.

Unsere Kinder

Noemis Gruppe

Noemis Gruppe ist in ihrer Zusammensetzung unverändert geblieben. Sie besteht aus den fünf Geschwistern *Cristina*, *Andrej*, *Ildiko*, *Stefan* und *Reli* sowie *Alexandru*, der gegen Ende des letzten Jahres zu der Gruppe kam. Die Kinder entwickeln sich weiterhin positiv, mit unterschiedlichem Erfolg in der Schule. Es tut ihnen gut, als Geschwister ein festes Beziehungsgefüge zu haben, allerdings taten sie sich ein wenig schwer, *Alexandru* in ihrer Mitte aufzunehmen.



Alexandru ist ein aufgeweckter Junge. Er war schon in drei verschiedenen Heimen und zwei Pflegefamilien und leidet unter vielen Ängsten, was sehr verständlich ist. Als ich ihm neulich versprach, dass wir ihn nie wegschicken würden, war dies für ihn wie ein Bund zwischen uns beiden. Er schaut mich seither oft verschwörerisch an und spricht von „unserem Geheimnis“.



Bild links: *Noemi* (oben links) mit *Monika*, *Reli*, *Ildiko* und *Cristina* (im Uhrzeigersinn)

Die erste Gruppe – Sandas ehemalige Gruppe:

Die größte Veränderung für die Gruppe bestand in diesem Jahr in Sandas Weggang, doch die Kinder scheinen es verkraftet zu haben. Die Stimmung in der Gruppe ist positiv, die Kinder bringen sich recht gut ein.

Gegen Ende des letzten Jahres (wir berichteten) sind fünf neue Kinder in die Gruppe gekommen. Cristian blieb nur kurze Zeit bei uns. Die vier anderen „Neuen“ haben sich gut eingelebt und ihren Platz gefunden. Oana, 12, ist sehr gut in der Schule und ein freundliches Kind. Die Geschwister Casandra, 13, und Ionuts (der Kleine), 10, sind recht temperamentvoll und ecken damit zuweilen in der Schule an. Sie alle sind fröhliche Kinder, die im Samariteanul aufgeblüht sind.



Oana, Lenutsa
und Casandra



Eine große Veränderung hat auch Lenutsa durchlaufen. Wir haben etwas ausführlicher von ihr in unserem letzten Rundbrief berichtet. Aus dem eingeschüchterten und ängstlichen Mädchen mit den kurz geschorenen Haaren (links) ist ein vitales und fröhliches Kind geworden (rechts, mit Oana). Man erkennt sie kaum wieder. Sie hat einen sprühenden Witz und liebt es, auf eine nette, kecke Art andere zu veräppeln. Bei Mitarbeitern und in der Schule ist sie außerordentlich beliebt. „Ein rundum gelungenes Exemplar“, sagte jemand über sie.



David, 17, und Radu, 18, haben die Gruppe verlassen. Es fiel ihnen schwer, sich an die Regeln im Samariteanul zu halten, so dass sie nicht bleiben konnten.

David ist leider kriminell geworden und sitzt nun wegen Raubüberfalls im Gefängnis. Es schmerzt zu sehen, wie er Chancen nicht wahrgenommen und sich selbst ins Unglück gebracht hat. Radu ist nun bei einer anderen christlichen Organisation untergekommen, die Lebenshilfe für junge Erwachsene in einer Kombination von WG und Arbeit bietet. Den Jugendlichen wird dort der Umgang mit Geld sowie das zuverlässige Erhalten eines Arbeitsplatzes beigebracht. Er hat eine deutlich positive Veränderung durchlaufen und macht einen glücklichen Eindruck.

Die Außenwohngruppe:

Unser Projekt der Außenwohngruppe hat leider nicht funktioniert. In der Casa Noua, unserem zweiten Haus in Ghimbav, wohnt Herr Bogdan, unser Hausmeister, mit seiner Familie im Erdgeschoss. Drei erwachsene Jugendliche, Marian, 19, Banu, 20, und Ionuts, 20, zogen im ersten Stock ein. Ziel war, dass sie selbstständig werden, dabei jedoch eine Unterstützung im Alltag ähnlich wie beim betreuten Wohnen erhalten. Es hat sich gezeigt, dass sie dazu noch zu unreif waren. Andererseits können sie nicht mehr in die festen Gruppen in unserem Hof eingegliedert werden, da sie ihre eigenen Wege gehen wollen und nicht bereit sind, sich an den klaren Rahmen von Regeln zu halten, der für die jüngeren Kinder jedoch unverzichtbar ist.

Marian hat die Schule beendet und lebt mit Traian, einem Ehemaligen von uns, in Brasov. Er hat eine Arbeitsstelle.



Banu (links) hat seit etwa einem Jahr eine feste Stelle in einem Restaurant etwa 80km von uns entfernt. Für seinen Abnabelungsprozess war eine größere Entfernung von uns wichtig.

Ionuts (rechts) lebt derzeit wieder bei uns auf dem Hof. Er hat die Auflösung von Emmas Gruppe und das Leben in der Außenwohngruppe nicht gut verkraftet. Im Frühjahr ging es ihm sehr schlecht, so dass er einen Selbstmordversuch unternahm. Seither lebt er wieder bei uns auf dem Hof, allerdings



hat er ein eigenes Zimmer und gehört nicht fest zu einer Gruppe. Dies hat ihm gut getan, er ist selbstständiger und stabiler geworden, mittlerweile geht er arbeiten.

Alle Ehemaligen kommen immer wieder zwischendurch auf den Hof, suchen das Gespräch mit uns, trinken eine Tasse Kaffee und genießen es, einen Besuch in ihrem alten Zuhause abzustatten.

Das Projekt in Dumbravitsa



Familie K. – die Mutter ist verwitwet und hat vier Kinder. Ihnen wird durch unser Projekt geholfen.

Unser Projekt in Dumbravitsa, das wir mit einem anderen privaten Kinderheim durchführen, hat sich weiter vergrößert. Wir unterstützen jetzt 43 der ärmsten Familien mit 143 Kindern, die in die Schule oder in den von uns gegründeten Kindergarten gehen. Bedingung für die Hilfe ist, dass die Kinder die Schule oder den Kindergarten besuchen. Die Lehrer teilen unserer Mitarbeiterin sofort mit, wenn ein Kind drei Tage unentschuldig fehlt, dann erhält die Familie eine Woche lang kein Brot. Dieses System hat sich sehr bewährt, da es der kurzfristigen Denkweise der Roma entspricht. Ein Schulabschluss und die Gewöhnung an einen strukturierten Tagesablaufs ist für sie das Sprungbrett in ein besseres Leben. Außerdem wird somit verhindert, dass die Eltern ihre

Kinder aus Not weggeben. Bis Oktober diesen Jahres wurden insgesamt 10.660 Laibe Brot verteilt.

Wir helfen des weiteren mit Grundnahrungsmitteln, Waschpulver, Kleidung, Schuhen, Bettwäsche, Medikamenten und Schulsachen. Bei Bedarf helfen wir mit Behördengängen, Reparaturarbeiten oder bei Familienplanung. Drei Familien halfen wir, indem drei kleine Häuschen für sie errichten ließen. Unser gemeinsamer Einsatz ist für viele überlebensnotwendig.

Eine Strophe aus dem Neujahrslied von Paul Gerhard drückt sehr schön unser Anliegen für die Bedürftigen in Rumänien aus:

*Sei der Verlassenen Vater,
der Irrenden Berater,
der Unversorgten Gabe,
der Armen Gut und Habe.
Und endlich, was das meiste,
Füll uns mit deinem Geiste,
der uns hier herrlich ziere
und dort zum Himmel führe.*

Denn die Menschen, denen wir helfen, sind verlassen, irrend, unversorgt und arm – materiell und auch geistlich. Wir tun, was wir können, um ihren Nöten zu begegnen, doch unser Anteil ist beschränkt. Doch vertrauen wir darauf, dass genau hier Gottes Gnade in Kraft tritt. Unser Wunsch ist, dass die Menschen durch unsere Hilfe – Ihre in Deutschland und unsere in Rumänien – Gott als ihren Vater und Versorger erleben.

Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Unterstützung in vielfältiger Form, die uns eine große Ermutigung ist. Gott segne Sie dafür!

Im Namen der Mitarbeiter der Scheytt-Stiftung und des ASM, der Kinder und der Bedürftigen grüße ich Sie herzlich,

Thuse M. Scheytt

Bitte tragen Sie auf dem Überweisungsformular unter dem Verwendungszweck Ihre vollständige Anschrift ein. Insgesamt können Spenden seit dem 1. Januar 2007 bis zu 20% des Einkommens Steuer mindernd abgesetzt werden. Wir bitten Sie um Ihr Verständnis, dass wir zur Reduzierung unseres Arbeitsaufwandes und der Portokosten bei Mehrfachspendern nur einmal jährlich, zu Beginn des nächsten Jahres, Spendenbescheinigungen ausstellen. Falls Sie für jede Einzelspende eine Bescheinigung wünschen, so teilen Sie uns das bitte mit. Sollte sich Ihre Anschrift ändern oder möchten Sie unseren Rundbrief nicht mehr erhalten, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns dies mitteilen.